

Ostens im Westen zu erhalten. Wird diese Arbeit nicht geleistet, kann es nur bei einer solchen generalisierenden Sicht bleiben, wie sie Rudolph vorgelegt hat. Doch sollten sich gerade die Kirchenhistoriker, die sich dem Erbe der Ostkirchen verpflichtet wissen, angesprochen fühlen, solche Studien in Angriff zu nehmen, solange noch die Zeitzeugen und die Archivbestände zur Verfügung stehen.

*Ulrich Hutter*

**Kessler, Wolfgang (Bearb.): Bücherei des Deutschen Ostens.  
Bestandskatalog. Bd. 3 Schlesien,  
Stadtbücherei Herne, Herne 1984, 540 S. br. bzw. geb.**

Als dritter Band des Bestandverzeichnisses der Bücherei des Deutschen Ostens ist nunmehr der Band über Schlesien erschienen (Bd. 1 Nordostdeutschland, Herne 1982; Bd. 2 Brandenburg, Preußen als Gesamtstaat, Polen, Baltikum, Rußland, Herne 1982). Gegenüber dem 1973 erschienenen Gesamtkatalog der Herner Betände wurden bei der Gruppierung für Schlesien u.a. folgende Änderungen vorgenommen: Österreich-Schlesien wird in diesem Band mitbehandelt (238–50). Die Literatur über das Iser- und Riesengebirge ist in diesem Katalog sowohl mit der schlesischen wie der böhmischen Seite aufgenommen (183–192). Orte und Kreise Österreichisch-Schlesiens findet der Benutzer aber erst im vierten Band (Habsburger Monarchie, Südosteuropa – er soll noch 1984 erscheinen).

Recht eingehend beschreibt W. Kessler die Zuordnungs- und Benutzungskriterien, so daß der Nutzer keine großen Schwierigkeiten hat, sich im Katalog zurechtzufinden. Dazu trägt sicher auch die gute Systematisierung der schlesischen Bestände bei. Die Grobgliederung des Katalogs ist folgende: A Thematisch übergreifende Schriften; B Landeskunde; C Geschichte; D Kirchen- und Religionsgemeinschaften; E Historische Gebiete, Landschaften und Teilräume; F Städte und Kreise; G Kultur. Umfangreiche Register erleichtern die Arbeit.

Den früheren Leitern der Herner Bücherei des Dt. Ostens V. Kauder und E. Schober ist es zu verdanken, daß die Schlesienbestände gemessen am Gesamtbestand überdurchschnittlich groß sind, so daß man zurecht von einer Spezialbibliothek zur schlesischen Geschichte sprechen kann. Aber auch für den Kirchenhistoriker finden sich in den Beständen viele seltene Werke aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Dadurch, daß die Herner Bibliothek an den Leihverkehr bundesdeutscher Bibliotheken geschlossen ist, ist die Ausleihe problemlos.

Neben wichtigen Werken zur schlesischen Geschichte und Kirchengeschichte, sind es aber v.a. die Bestände sogenannter „grauer Literatur“ (z.B. regionales Kleinschrifttum, Flugblätter, Schriften der

Vertriebenenorganisationen, Schriften kirchlicher Gemeinschaften), die wohl in sonst kaum einer bundesdeutschen Bibliothek gesammelt werden.

Der Katalog ist ansprechend durch Abbildungen von Karten, Stichen, Vignetten etc. gestaltet. Somit besitzt er nicht nur Nachschlage-, sondern auch Dokumentarwert.

Man darf die Bücherei des Dt. Ostens zu diesem Katalog beglückwünschen. Mögen die beiden fehlenden Bände 4 und 5 in Kürze erscheinen.

*Ulrich Hutter*

**Dietmar Neß:**

**Die kirchenpolitischen Gruppen der Kirchenprovinz Schlesien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1933. Magisterschrift der ev. theol. Fakultät Hamburg 1980. 230 S. (Masch.)**

Diese Magisterarbeit zeichnet sich durch ihre übersichtliche Darstellung und gute Quellenkenntnis aus, und es ist schade, daß sie nur als Maschinenhandschrift vorliegt. Die Arbeit schildert in 7 Kapiteln die Entstehung und Entwicklung der kirchlichen Parteiungen seit 1848, soweit sie sich organisiert haben. Der lutherischen konfessionellen Gruppe, die sich im „Lutherischen Verein“ zusammenfand, stehen die Liberalen, die das Erbe der Union zu bewahren behaupten, im „Evangelischen Verein“ bzw. seit 1869 im „Schlesischen Protestantenverein“ gegenüber. Der Mittelpartei gelingt trotz mehrfacher Ansätze eine Organisation nur schwer, sie kann sich eigentlich erst seit 1880 im Anschluß an die größere landeskirchliche Gruppe der „Positiven Union“ bilden. Der Verfasser schildert jeweils die Gründungsversammlungen, die Entstehungsmotive, Statuten, Vorsitzenden, Mitgliederbasis und Thematik der regelmäßigen Zusammenkünfte. Das Bild verschiebt sich erst in der Weimarer Republik mit dem Aufkommen des „Bundes für deutsche Kirche“ (ab 1925) und dann radikal mit dem Einbruch der Deutschen Christen 1932, zu deren Gründung der Verfasser wertvolle Quellen aus dem Konsistorium und dem evangelischen Presseverband Schlesien im Staatsarchiv Breslau/Woiwodschaftsarchiv Wrocław heranzieht. Dieter Neß wertet neben den genannten Breslauer Akten vor allem die kirchliche Zeitschriftenpresse, auch Zeitungen aus dem genannten Zeitraum aus. Zu den genannten Personennamen werden in den Anmerkungen dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Bearbeiter des schlesischen Pfarrerbuches Johannes Grünewald sehr hilfreiche Informationen geboten. In der Anlage findet man die Statuten der wichtigsten kirchlichen Gruppen. Ein Orts-, Personen- und Sachregister erschließt den Inhalt mustergültig. Kurz: eine sehr hilfreiche, informative und gut lesbare Arbeit.

*Dietrich Meyer*